

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 50=70 (1904)

Heft: 34

Vereinsnachrichten: Preisarbeiten der Offiziersgesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu tun und das zu schaffen, was uns aus dem jetzigen Zustand des Ungenügens ein für alle mal heraushebt. Sie wird aus unserer Armee das feste Gefüge werden lassen, in dem wir alle, hoch und niedrig, uns wohl und geborgen fühlen, auf welchem unser Nationalgefühl, unser Schweizer Sinn sich eigenartig und stark entwickeln kann und welches unsere Unabhängigkeit, unsere von den Vätern erkämpfte Freiheit für fernere Zeiten sichert und schützt. Y.

Preisarbeiten der Offiziersgesellschaft.

An der Versammlung des eidgenössischen Offiziersvereins in Zug sind folgende über die aufgestellten Themata eingereichte Arbeiten prämiert worden:

1) Oberleutnant im Bat. 92 Pieth in Chur: „Feldzüge des Herzogs Rohan in Graubünden und Veltlin.“ 500 Franken.

2) Instruktionshauptmann Fonjallaz in Chur: „Einschätzung des Gebirgskrieges für die schweizerische Landesverteidigung.“ 300 Franken.

3) Hauptmann im Bat. 31 Merz in Burgdorf: „Sind wir mit der gegenwärtigen Schiessausbildung auf dem rechten Wege zur Hebung der Schiestüchtigkeit unserer Infanterie?“ 250 Franken.

4) Major vom Schützenbat. 7 Trainee in St. Gallen: „Welche Lehren können aus dem Kriege in Südafrika für Ausbildung und Taktik gezogen werden?“ 250 Franken.

5) Leutnant im Bat. 69 Bopp in Zürich: „Gleiches Thema wie Major Trainee.“ 200 Franken.

6) Oberleutn. im Bat. 24 Steiger in Burgdorf: „Empfiehl sich die Vermehrung der Maschinengewehrabteilungen in unserer Armee?“ 200 Franken.

7) Oberleutn. im Bat. 33 Bochsler in Bern: „Gleiches Thema wie Oberlt. Steiger.“ 100 Franken.

8) Hauptmann der Festungsartillerie Schindler in Zürich: „Vorschläge für die Hebung der physischen Leistungsfähigkeit der Jugend.“ 100 Franken.

9) Oberleutn. im Bat. 24 Steiger in Burgdorf: „Welche hauptsächlichsten Aenderungen im Unterrichte unserer Armee sind bei einer Revision des Unterrichtsgesetzes von 1874 anzustreben?“ 50 Franken.

10) Instruktionshauptmann Apothéloz in Colombier: „Gleiches Thema wie Oberleutn. Steiger.“ 50 Franken.

11) Major des Bat. 13 Borel in Genf: „Die Feldzüge des Herzogs Rohan in Graubünden und im Veltlin.“ 50 Franken.

Ausserdem wurden noch den Herren Hauptmann im Bat. 2 Borel in Genf, Hauptmann im Bat. 83 Steinmann in Zürich und Hauptmann im Bat. 27 Bondi in Bern eine Anerkennung für ihre Arbeiten ausgesprochen.

Es waren im Ganzen 18 Preisarbeiten eingereicht worden. Wie aus der vorstehenden Prämiierung ersichtlich, so beteiligten sich an der Lösung der Preisfragen fast ausschliesslich Infanterieoffiziere, keine der Preisfragen, welche speziell für Offiziere der Spezialwaffen aufgestellt worden waren, fand Beantwortung.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Die Änderungen im deutschen Heerwesen, welche der unlängst bewilligte Reichshaushalts-Etat brachte, sind, da die Gültigkeit des Gesetzes betreffend die Friedenspräsenzstärke des Heeres bis zum 31. März 1905 verlängert wurde, keine umfangreichen, jedoch nicht ohne Interesse. Die Anzahl der Maschinengewehrabteilungen erhöht sich mit der am 1. Oktober d. J. neuzubildenden, dem ersten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 67 zugeteilten Maschinengewehrabteilung von 12 auf 13. Hiermit jedoch soll es nicht sein Bewenden haben, sondern allmählich sollen alle Armeekorps mit Maschinengewehrabteilungen ausgerüstet werden. Im Reichshaushaltsetat pro 1905 wird daher eine bezügliche Forderung erscheinen. Sämtliche Abteilungen sind mit Ausnahme der der Garde und der 7. (in Lübben) an der West- und Ostgrenze des Reiches garnisoniert. In Zukunft bilden sich die Maschinengewehrabteilungen ihre Führer, die sie bisher von der Feldartillerie erhielten, selbst aus, ihr Etat wird daher um 1 Kapitulant und 9 Gemeine erhöht. Sie werden dadurch völlig selbständig, und vermögen ihre Mannschaft ihrem besonderen Dienst entsprechend auszubilden. Eine ähnliche Anordnung wird für die Bespanntabteilungen der Fussartillerie getroffen. Denn diese Abteilungen wurden von den Trainbataillonen, zu denen sie bisher gehörten, ausgeschieden. Sie stellen fortan ihre eigenen Rekruten ein, und wurde daher auch ihr Etat an Ausbildungsmaterial erhöht, der Etat der Trainbataillone dagegen um eine Anzahl Gemeine vermindert. Die Trainbataillone bilden hingegen die Rekruten für die Bespannungsabteilungen der Telegraphenbataillone, des Luftschifferbataillons und für die Trainabteilung der Kavallerie-telegraphenschule auch weiterhin aus, jedoch treten die Bespannungsabteilungen der Telegraphenbataillone unter Annahme der betreffenden Nummer ganz zu diesen über, und werden ihre Mannschaften zur Reserve des Trains beurlaubt.